

Am 22.2.2019 fand unsere **Mitgliederversammlung** statt. Wir verabschiedeten zwei Vorstandsmitglieder (siehe beigelegtes Protokoll). Geri Haldi zeigte uns einen interessanten Film über Hornissen. Anschliessend sassen wir noch gemütlich zusammen.

Mutationen: Frau Dorli Dunkel ist im Januar 2019 verstorben; Gusti Ungricht hat per 31.12. den Austritt gegeben (Wegzug aus der Gemeinde).

Bergdietiker-Ziitig: Es wurden 4 Artikel veröffentlicht.

Amphibienbetreuung: Wiederum mit Jungmitgliedern zusammen haben wir versucht, den Amphibien über die Strasse zu helfen. Der eigentliche Zug fand dieses Jahr nicht statt. Hingegen war oben beim Schnepfi erfreulich viel Laich.

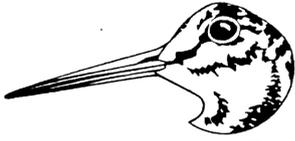
Schwalbenhaus: trotz telefonischem Klingelton nach Schwalbenart – war das Hotel wieder nicht besetzt.

Exkursionen:

Am 14. März 2019 waren wir zu Besuch bei den **Lämmchen** der Familie Belser auf dem Wisli Hof in Eggenwil. Obwohl der Ausflug im strömenden Regen begann, hatten wir eine tolle Zeit. Während der kalten Wintermonate finden die Schafe mit ihren Neugeborenen ein warmes Plätzchen im neu erbauten Stall auf dem Bauernhof. Sobald es draussen wärmer wird, dürfen die Muttertiere mit ihren Lämmchen auf die Weide und dort das frische Gras geniessen. Bei unserem Besuch waren bereits 21 Lämmchen geboren und zwei Muttertiere hochschwanger. Die Lämmchen waren mindestens genauso erfreut und aufgeregt über die Besucher im Stall wie die Kinder selbst. Nachdem die wichtigsten Dinge über Schafe besprochen waren, durften die Kinder mit den Lämmchen im Stroh spielen. Neben vielen Streicheleinheiten wurde auch ausgiebig mit dem Lämmchen getobt. Wir waren doch alle sehr erstaunt wie neugierig und verspielt so kleinen Lämmchen sind. Die Kinder haben insbesondere das schwarze Lämmchen "Black Beauty" und den kleinen "Ruedi" ins Herz geschlossen. Zum Abschluss wurden die Schafe noch mit getrocknetem Brot gefüttert und die letzten Fragen geklärt. Sowohl die Kleinen als auch die Grossen waren begeistert und haben den schönen Ausflug genossen.

Am 23. März trafen sich 16 Erwachsene und 14 Kinder auf dem Parkplatz Torfmoos in Niederrohrdorf. Der Tag hätte nicht schöner sein können. Albert Wickart startete die Führung mit einer geschichtlichen Aufzählung. Nach dem Rückzug der Gletscher entstanden riesige Sumpflandschaften. Es entstanden sogenannte Mooregebiete. Moore sind von Wasser geprägte Lebensräume in denen ständig oder zum überwiegenden Teil des Jahres Wasserüberschuss herrscht. Dabei gibt es Flach- oder Niedermoore und Hochmoore. Das stehende Wasser verhindert die vollständige Zersetzung der abgestorbenen Pflanzenmasse und es entsteht Torf. Die meisten Mooregebiete in Europa als auch bei uns wurden in früheren Zeiten intensiv genutzt. Einerseits sind sie entwässert worden um neues Ackerland zu gewinnen und andererseits wurde Torf in grossem Stil abgebaut um damit zu heizen oder zur Verwendung im Gartenbau.

Das Torfmoos in Niederrohrdorf ist nur noch ein kleiner Rest eines einst grossen Mooregebietes. Schon im 19. Jahrhundert wurde hier Torf gestochen und für Heizzwecke ans Kloster Königsfelden geliefert. Der Wald war für die arme Gemeinde ein wichtiger Holzlieferant und die Moore lieferten Streue und Torf und hatten deshalb eine hohe Bedeutung für die Gemeinde. Dann aber gab es ein Umdenken, denn fast alle Mooregebiete der Schweiz verschwanden nach und nach, bis dem ein Bürgerbegehren in den 80er Jahren ein Ende setzte. Alle Moore wurden unter strengen Schutz gestellt. Heute weiss man, die einzigartigen Moore gehören zu den wertvollsten Naturräumen überhaupt.



Naturschutzgruppe Bergdietikon

Unsere Route führte entlang an Feuchtgebieten, Tümpeln und Teichen voller Leben. Im lichten Waldgebiet hörten wir die Singdrossel, den Buchfink, den Kleiber und den Zaunkönig. Wir sahen Fischreiher, Stockenten, Kormorane, Schwarz- und Rotmilane. Wir entdeckten jede Menge Froschlaich und Frösche. Albert zeigte uns auch Köcherfliegenlarven, die ganz spezielle Symbiosen mit Fischen eingehen und später zu hunderten als weisse Schmetterlinge aufsteigen. Die Larven der Köcherfliege errichten aus Steinchen oder Holz kleine röhren- oder trichterförmige Köcher, in denen sie Schutz suchen.

Albert zeigte uns auch eine riesige Muschel die niemand von uns hier vermutet hätte. Vom Taumoos aus ging es weiter ins Hochmoor Torfmoos. Dies ist nun wirklich ein ganz interessantes Gebiet. Hier wachsen Seggen, Wollgras, das zur Blütezeit ein einiges weisses Meer von flauschigen Kugeln ist, Erika und der einzigartige Sonnentau, der Insekten anzieht, die im Kelch verschwinden und aufgelöst werden. Moorbirken und Bergföhren kommen nur hier vor. Der 6m tiefe Boden ist wie ein Schwamm und wir fanden es extrem interessant vorsichtig aufzutreten.-Herzlichen Dank an Albert Wickart für die tolle Führung.

Neuzuzügerapéro: es wurden gute Gespräche geführt und erfreulicherweise ein neues Vorstandsmitglied gefunden

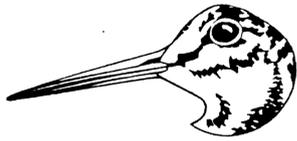
Arbeitseinsätze:

Der alljährliche Einsatz beim **Schnepfenweiher** entfiel, die Seggen am Uferand haben zuviel überwuchert. Nun hilft die Gemeinde via Landschaftskommission mit einem kleinen Baggereinsatz.

Am 26.10. stapften 10 Erwachsene und 9 Kinder zur Benjeshecke in Kindhausen. Der Plan war, die alte **Mauswieselburg** wieder neu zu bauen. Und das gelang, auch dank Vinzenz Müller, der uns die alte verkommene Burg mit einem Bagger aus dem Gestrüpp geholt hatte. Mit Feuereifer ging es los. Erst wurden grosse Steine gesucht. Dann lagen da 2 Zementrohre und viele kleine Steine. In der Mitte der Burg wurde die sogenannte Aufzuchtstation angelegt. Wir haben anstelle von Laub, das dieses Jahr noch immer an den Sträuchern hing, eine Packung Stroh genutzt. Diese legten wir hin, füllten auch die Rohre. Nun kamen Steine in allen Variationen. Der alte Haufen war schon halb Kompost. Die Kinder fanden Molche und Regenwürmer und legten sie behutsam unter das Gebüsch. Nach 1 ½ Stunden war unser Werk vollendet. Da das Wetter mild und sonnig war, setzten wir uns auf die Wiese und genossen eine kleine Verpflegung. Die Präsidentin erzählte wie ein Mauswiesel aussieht, es ist das kleinste Raubtier der Welt, wie es lebt und natürlich von was es sich ernährt. Alle hatten Spass und dachten bereits an einen neuen Einsatz. Aber nicht den Bau einer Bärenhöhle!!



Unterdessen war Dagmar mit Jarno und Richard am grossen Tümpel. Der war voller Wasserpest, das zäh am Rechen klebte. Aber am Schluss liessen sie nur noch wenig Material drin. Im Frühling werden die Kröten ihre Laichfäden drumherum ziehen.
Herzlichen Dank allen Helfern.



Vorträge:

Dark Sky am 1. November hatte die Naturschutzgruppe Bergdietikon die Einwohner der Gemeinde zu einem Vortrag zum Thema Lichtverschmutzung eingeladen. Referent Rolf Schatz, Geschäftsleiter von Dark-Sky Switzerland und Gemeinderat in Langnau am Albis, informierte über die Auswirkungen der Lichtverschmutzung auf Mensch und Umwelt als auch über mögliche Massnahmen, die Lichtverschmutzung zu reduzieren. Durch neue Technologien wie die LED ist es möglich, die für Beleuchtung aufgewendete Energie signifikant zu reduzieren, was wiederum dazu verleitet hellere Leuchtmittel einzusetzen als bislang. Ein Beispiel ist die Strassenbeleuchtung, bei der die bestehenden, alten Hochdruck-Natrium-Dampflampen durch moderne LEDs ersetzt werden. So wurden in der Vergangenheit die Insekten, angezogen vom Licht, von den Hochdruck-Natrium-Dampflampen verbrannt. Im Lichtstrahl der LEDs fliegen sie bis zur totalen Erschöpfung und fallen tot zu Boden. In **einer Nacht** finden an einer Strassenleuchte so ca. 120 Insekten den Tod.

Aber auch andere nachtaktive Tiere verlieren ihren angestammten Lebensraum oder finden ihren Weg auf nächtlichen Flügen oder Wanderungen nicht mehr, wie am Beispiel der Fledermäuse und Flusskrebse anschaulich erklärt wurde. Vielen der 40 Zuhörer war auch nicht bewusst, dass der Stoffwechsel von Pflanzen durch die zunehmenden Lichtemissionen beeinflusst wird. Es ist nachgewiesen, dass ein Baum, der im Lichtkegel einer Lampe steht, viel später sein Laub abwirft als einer, der nicht durch künstliche Beleuchtung beeinflusst wird.

Bei dem anschliessenden Rundgang durch einen Teil der Gemeinde wies Herr Schatz auf das Verbesserungspotenzial im privaten und öffentlichen Raum hin. Mögliche Massnahmen sind der Einsatz von Leuchten, die nur nach unten abstrahlen und zielgerichtet den gewünschten Bereich ausleuchten, die Abschirmung von vorhandenen Leuchten und die Begrenzung der Leuchtdauer.



Der Abend fand bei einer Feuerzangenbowle im Schein des Feuers seinen Ausklang. In der gemütlichen Atmosphäre und angeregt durch die Informationen von Herrn Schatz wurde bis spät in den Abend weiter diskutiert.

In eigener Sache:

Im August 2017 bin ich wieder interimweise als Präsidentin der Naturschutzgruppe zurückgekehrt. Nun ist ein neuer Vorstand entstanden und ich kann an der MV gestrost zurücktreten. Herzlichen Dank für euer Vertrauen all die Jahre.

Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2020.

Bergdietikon, 31. Dezember 2019
Anita Weibel